



LUTHERKIRCHE

offen + mutig + tatkräftig

Gemeindebrief
Nr. 3/2021 August – Oktober



**Schwerpunkt-
thema:**
Freizeit

www.lutherkirche-muenchen.de
... wenn Sie mehr über das
Gemeindeleben erfahren wollen



I M P R E S S U M
Der Gemeindebrief, herausgegeben von der Lutherkirche, erscheint vierteljährlich und kostenlos.

Redaktion:

R. Wohlfahrt (v.i.S.d.P.),
F. Büttner, C. Müller-Tief,
S. Paul, A. Schmid

Layout + Titel: S. Paul
paulgrafik@gmx.de

Fotos: S. Paul, A. Schmid,
R. Wohlfahrt, epd, gemeindebrief.de, Archiv Lutherkirche, pixabay, privat.

Druck: offprint@dopm.de

Lutherkirche: Bergstraße 3, 81539 München

Pfarramtsbüro

Sekretärinnen: Sandra Steinbrink, Mareike Uhlig

Martin-Luther-Str. 4, 81539 München

☎ 69 79 89-60, ☎ 69 79 89-89

@ pfarramt.muenchen-lutherkirche@elkb.de

Mo, Di, Fr 10.00–12.00 Uhr

Mi 10.00–11.00 Uhr

Do 16.00–19.00 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten in den Ferien

Pfarrer*innen:

Micha Boerschmann (Pfarramtsleitung)

☎ 0176 57 68 23 83

@ micha.boerschmann@elkb.de

**Rolf Wohlfahrt (Konfi-Arbeit,
Jugendarbeit, Gemeindebrief)**

☎ 44 99 00 63, @ Rolf.Wohlfahrt@elkb.de

3. Pfarrstelle zurzeit vakant

Diakon: Oliver Wiek (Stadtteilarbeit)

☎ 0151 20 20 55 81

@ Oliver.Wiek@elkb.de

Kirchenmusiker: Aribert Johannes Nikolai

☎ 0176 84402481

@ aribert.johannes.nikolai@gmail.com

Hausmeister: Josef Groß ☎ 69 79 89-60

Telefonseelsorge

☎ 0800 1110 111 (evangelisch)

☎ 0800 1110 222 (katholisch)

Diakonie im Münchner Süden e. V., ☎ 69 79 89-61

**Ökumenische Sozialstation, Häusliche Alten- und
Krankenpflege, Giesing-Harlaching GmbH**

☎ 692 72 84

Alten- und Service-Zentrum Untergiesing

☎ 66 11 31

Vertrauensleute des KV:

Achim Schmid und Henrike Steen

BANKVERBINDUNGEN

Lutherkirche:

IBAN DE32 7015 0000 1000 7899 15

Stadtsparkasse München BIC SSKMDEMXXX

Diakonie im Münchner Süden e.V.:

Evangelische Bank, Kassel

IBAN DE04 5206 0410 0002 4230 90

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erst die Arbeit, dann das Vergnügen – in diesem Gemeindebrief widmen wir uns dem Themenbereich „Freizeit“.

Warum ist die gemeinsame freie Zeit am Sonntag so wichtig für uns und unsere Gesellschaft? Wie können wir die Freizeit sinnvoll füllen? Beispiele sind da die Angebote des Evangelischen Bildungswerkes und die vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements in und außerhalb der Kirche. Was machen unsere Konfis in Corona-Zeiten, wenn sie mal frei haben? Was ist Urlaub als die verlängerte Form der Freizeit, und welche Urlaubsziele können wir empfehlen? Das sind einige der Fragen, die wir aufgreifen.

Unser neuer Kirchenmusiker Aribert Nikolai stellt sich vor, wir freuen uns sehr: Herzlich willkommen in der Luther-Gemeinde!

Pfarrerin Franke verabschiedet sich, und wir sind froh, dass wir die Gottesdienstangebote und die Seelsorge in unseren Altenheimen weiterführen, ausbauen und intensivieren können!

Weiter geht die Schatzsuche in Giesing mit dem Schnitzelparcours, bei dem junge wie alte Entdecker*innen tolle Preise gewinnen können. Das geht auch noch am Abend nach sing&pray&dance, unserem neuem Mitmach-Gottesdienst für alle mutigen Menschen.

Einblicke in die Stadtteilarbeit erhalten wir von Diakon Oliver Wiek und in unserem ersten Stadtteil-Gottesdienst am 10. Oktober.

Und darauf haben wir so lange gewartet, das wichtigste Ereignis, ein ganz besonderer Höhepunkt in unserem Gemeindeleben: Unsere neuen Gemeinderäume neben der Kirche sind fertiggestellt und werden am Erntedank-Wochenende feierlich eingeweiht. Wir laden alle ganz herzlich ein zum Tag der offenen Tür am 2. Oktober!

Wir wünschen Euch und Ihnen eine interessante Lesereise durch unseren Gemeindebrief und für den Sommer und Herbst ganz viel freie, erholsame, glückbringende, wundervolle Zeit!

Rolf Wohlfahrt

Rolf Wohlfahrt

im Namen des Redaktionsteams



Freizeit – freie Zeit?



Seit März letzten Jahres müssen immer mehr Menschen von Zuhause aus arbeiten. Viele klagen, dass dadurch die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit immer mehr verschwimmt. Sie sind fast durchgängig online, das Handy ist ein ständiger Begleiter, die Tage haben keine klare Struktur mehr. Wer auch noch Kinder zu beschulen oder zu betreuen hat, muss oft die Nachtstunden nutzen, um das Arbeitspensum überhaupt zu bewältigen. Wo bleibt da die Freizeit?

Der Duden definiert Freizeit als „Zeit, in der jemand nicht zu arbeiten braucht, keine besonderen Verpflichtungen hat; für Hobbys oder Erholung frei verfügbare

Zeit“. Wir Menschen haben ein Recht darauf: Im Artikel 24 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte heißt es: „Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit und insbesondere auf eine vernünftige Begrenzung der Arbeitszeit und regelmäßigen bezahlten Urlaub.“ Nicht erst in der modernen Rechtsprechung, sondern schon viel früher gibt es die Erkenntnis, dass es neben der Arbeit Zeiten der Ruhe braucht. Im ersten Schöpfungsbericht macht Gott es selber vor:

„Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.“ (1. Mose 2,2) Das soll auch für die Geschöpfe gelten!

Deshalb heißt es in den Zehn Geboten:

„Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. Sechs Tage sollst du arbeiten und deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du kein Werk tun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.“ (2. Mose 20, 8-10)

Das ist kein Gebot für Reiche, die es sich leisten können, dass andere für sie arbeiten. Nein, das Sabbatgebot gilt für alle! Ausnahmslos. Unsere jüdischen Brüder und Schwestern nehmen die Heiligung des Sabbats bis heute sehr ernst. Viele einzelne Regelungen sollen dazu helfen, dass die Gläubigen wirklich alles ruhen lassen und sich Zeit für den Gottesdienst und das Zusammensein in der Familie nehmen.

Bei uns ist der Sonntag zwar nach wie vor geschützt, aber immer wieder wird dieser Schutz aufgeweicht, weil wirtschaftliche Interessen dagegen stehen. So gibt es immer mehr so genannte „Marktsonntage“, an denen die Geschäfte geöffnet sind. Die Kirchen und die Gewerkschaften kämpfen Seite an Seite gegen die weitere Aushöhlung des Sonntags als Feiertag. Aber selbst wenn die Menschen am Sonntag nicht ihrer Erwerbsarbeit nachgehen, sind das freie Wochenende und der Urlaub immer mehr zum Freizeit-Stress geworden. Die freie Zeit wird vollgepackt und verplant, weil es so viel zu erleben gibt, was nicht verpasst werden darf.

„Jetzt wäre ein freies Wochenende recht“, seufzen so manche, wenn sie am Sonntag Abend nach Stunden im Stau erschöpft zuhause angekommen sind. Die Pandemie wirkte da wie eine Vollbremsung. Und so sehr uns das Reisen, Sport treiben, Museen, Konzerte, Theatervorstellungen besuchen, Freunde und Familie treffen und Partys feiern gefehlt hat: vielleicht gibt es Erkenntnisse, die wir aus der Corona-Zeit in unseren Alltag hinüberretten können. Ja, es tut gut, nicht die ganze freie Zeit zu verplanen. Wie erholsam ist es, einfach mal keine Termine einhalten zu müssen! Nicht zu überlegen, was eingepackt werden und organisiert werden muss. Dafür: abzuwarten, was sich ergibt. In mich hineinzuhorchen, um herauszufinden, was ich eigentlich wirklich machen möchte. Einfach mal in den Tag hineinleben. Und wenn das langweilig wird? Gut so! Eine mittlerweile unüberschaubare Zahl von Büchern und Ratgebern lobt die Langeweile und preist sie als Voraussetzung, damit Erholung gelingen kann.

Der Schöpfer ruhte nach getaner Arbeit. Was tut Ihnen gut, wenn Sie freie Zeit haben? Finden Sie es heraus! Probieren Sie es aus - und genießen Sie!

Einen erholsamen Sommer wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Barbara Franke

„Am siebten Tage sollst du ruhen“

**Die Menschen
brauchen den Sonntag
als gemeinsame
freie Zeit**

Fotos: Pixabay

von Achim Schmid

Immer mehr Menschen arbeiten zu den unterschiedlichsten Zeiten, die digitale Welt erfordert – beispielsweise in den Medien – Präsenz und Einsatz rund um die Uhr, die Hektik in allen Bereichen nimmt zu. Deshalb sehen sich Familien immer seltener, können Freundschaften in die Brüche gehen oder gemeinsame Aktivitäten flachfallen – wenn es nicht den Sonntag als gemeinsame Zeit gäbe.

Wie wichtig ein Ausgleich zwischen Arbeit und Ruhe ist, hat bereits die Bibel erkannt und den Menschen im Alten Testament als Verhaltensregel vorgegeben „Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebten Tag sollst du ruhen“. Diese Ruheinsel im gleichförmigen Arbeitsalltag hatte eine hohe Priorität und sollte sogar zur „Zeit des Pflügens und Erntens“ gelten.

Dieses biblische Gebot, das in der Tradition des jüdischen Sabbats steht, übernahm dann der römische Kaiser Konstantin. Am 3. März 321 verordnete der Herrscher, der in seinem großen Reich dem Christentum zum Durchbruch verhalf, dass der siebte Tag der Woche ein Feiertag sein solle, dass „alle Richter und Einwohner der Städte, auch die Arbeiter der Künste“ an dem ehrwürdigen Dies Soli („Tag der Sonne“) ruhen sollten. Die Landwirtschaft hatte der Kaiser allerdings von dieser Vorschrift ausgenommen.

Damit folgte Konstantin dem jüdischen „Sabbat“ (hebräisch für Ruhen oder Aufhören) als einem arbeitsfreien Tag am Ende der Woche. Die Christ*innen hielten zwar an diesem Prinzip fest, änderten allerdings den Wochentag: Nicht der letzte, sondern der erste Tag in der Woche sollte der Ruhetag sein. Denn Jesus Christus ist an einem Sonntag auferstanden, weshalb dieser Tag arbeitsfrei und dem Gottesdienst gewidmet sein sollte.

Als Bezeichnung geht der Sonntag auf die römische Vorstellung der Planetenwoche zurück, weil dieser Tag als Dies Soli der lebensspendenden Kraft der Sonne gewidmet war. Heute wird der Sonntag nicht mehr als Anfang einer neuen Woche empfunden, sondern gehört zum weitgehend arbeitsfreien Wochenende.

Der arbeitsfreie Sonntag war den Menschen offensichtlich so wichtig, dass er sich über die Jahrhunderte erhalten konnte und selbst die Französische Revolution überstanden hat, die ihn zusammen mit den anderen Feiertagen ausmerzen wollte.

Es dauerte jedoch noch eine lange Zeit, bis die Sonntagsruhe auch gesetzlich verankert wurde. Erst das Arbeitsschutzgesetz von 1891 hatte in Deutschland die Sonntagsarbeit verboten. Allerdings gab es von Anfang an eine ganze Reihe von Ausnahmen, etwa für die Landwirtschaft oder für Selbstständige, und natürlich ist gerade am Sonntag in der Gastronomie Hochbetrieb.

Diese Auseinandersetzung wird inzwischen mit zunehmender Härte geführt: Vor allem der Handel dringt auf eine größere Zahl verkaufsoffener Sonntage. Ebenso zäh verteidigen die Kirchen das Kulturgut der gemeinsamen, arbeitsfreien Zeit für möglichst viele Menschen. Wie der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm betont, sei ein Tag „für Gott und die Mitmenschen“ nötig, müsse es möglich sein, dass Menschen sich verabreden und begegnen, ohne Rücksicht auf den Job nehmen zu müssen. „Lasst uns dafür eintreten, dass der Sonntag nicht zum Werktag wird, sondern als besonderer Tag erhalten bleibt“, so der Appell des Bischofs.

Für diese Position bekommt die Kirche breite Unterstützung. So ist sich beispielsweise Heribert Prantl, Autor und Kolumnist der Süddeutschen Zeitung, sicher, dass ohne den arbeitsfreien Sonntag die Menschen „sehr viel mehr Therapeuten“ bräuchten. Denn das „legitimierte Innehalten“ tue den Menschen gut, weil Unrast krank mache. Deshalb sollte die Gesellschaft den freien Sonntag als „große gemeinsame Pause“ zur Grundtaktung des Lebens bewahren.



Arbeit in der Freizeit? Ehrenamt!

von Florian Büttner

Etwa 31 Millionen Personen in Deutschland arbeiten freiwillig in ihrer Freizeit (Angabe des Bundesinnenministeriums). Entlohnt werden sie dabei „in Form von Dankbarkeit, Wertschätzung oder dem Gefühl, etwas Gutes zu tun“ (epd). Die Rede ist vom Ehrenamt. Ohne dieses Engagement, das häufig parallel zum Beruf, zur Ausbildung oder auch nach dem Berufsleben erfolgt, wären viele Bereiche des gesellschaftlichen Lebens in Deutschland nicht möglich. Egal ob Sportverein, Seniorenheim, THW, Feuerwehr oder Kirche: Ehrenamtliche Arbeitskraft wird gebraucht, und ohne die vielen Stunden, die Menschen nach ihrem Feierabend investieren, könnten viele Veranstaltungen und Angebote gar nicht realisiert werden.

Als Grund für ihre Betätigung nennen viele die Freude an ihrer „zweiten Arbeit“, Erfüllung durch die Tätigkeit oder auch den Ausgleich zum eigentlichen Beruf. Deswegen empfinden sie ihr Ehrenamt im Regelfall auch nicht als Arbeit, sondern als Teil ihrer Freizeit.

In der Bayerischen Landeskirche arbeiten mehr als 156.000 ehrenamtliche Mitarbeitende, die im Schnitt etwa 2,1 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr leisten. Durch ihre Arbeit etwa als Gruppenleiter*innen, Kirchenvorsteher*innen, Delegierte in Synoden und Ausschüssen oder auch als Helfer*innen im Gottesdienst gestalten sie das kirchliche Leben aktiv mit. Die Gestaltungsmöglichkeiten, die Ehrenamtliche in unserer Kirche haben, sind sehr vielfältig und reichen von der Kirchenleitung bis zur Organisation von eigenen Gruppen.

Wegen der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie konnten wir nur aufgrund des ehrenamtlichen Engagements Gottesdienst feiern. Ohne die vielen Stunden der Kirchenhelferinnen und Kirchenhelfer wäre dies nicht möglich gewesen. Viele Teile der ehrenamtlich geleisteten Arbeit sieht man allerdings nicht auf den ersten Blick. Die Zeit, die ein*e Trainer*in in die Vorbereitung einer Trainingseinheit steckt, die abendlichen Treffen im Kirchenvorstand oder in Ausschüssen oder auch das Kuchenbacken vor einem Gemeindefest gehören mit zur geleisteten Arbeit, sind allerdings erst einmal „unsichtbar“.

Als Gemeinde und Gesellschaft sollten wir für jede Stunde der „Freizeitarbeit“ dankbar sein; unabhängig davon, ob sie sichtbar oder unsichtbar ist. Es ist nicht selbstverständlich, dass Menschen so viel ihrer Freizeit investieren. Egal ob Sie sich in der Kirche, im Sportverein oder in einem anderen Feld engagieren: Vielen Dank! Durch Ihr Engagement in der Freizeit gestalten Sie unsere Gesellschaft mit! Und dafür kann man nicht oft genug „Danke“ sagen.

Foto: Sabine M. Paul, Piktogramme: Gemeindebrief.de



Tanzkurse, Medientraining für Senior*innen und Stadtteilführungen

Das Evangelische Bildungswerk bietet eine breite Angebots-Palette

von Achim Schmid

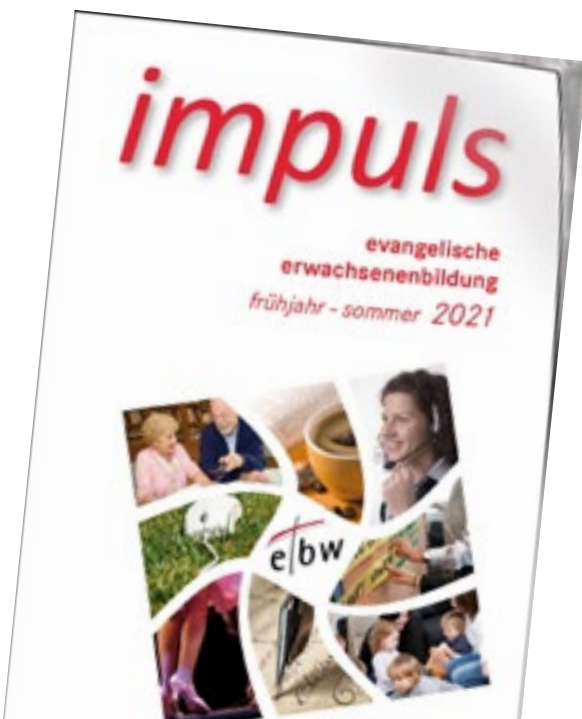
Wer seine freie Zeit für die eigene Fortbildung nutzen oder ganz neue Formen der Kreativität bei sich entdecken oder in soziales Engagement einsteigen will, ist bei dem Evangelischen Bildungswerk (ebw) an der richtigen Adresse. Mitten in der Stadt in der Herzog-Wilhelm-Straße bietet das ebw mit seinem qualifizierten Team – dem Geschäftsführer Felix Leibrock und elf spezialisierten Referentinnen – eine Vielfalt an Fortbildungen, von der Arbeit mit dementen Menschen, über den „Kulturführerschein“, der Schulung für ganz besondere Stadtteilführungen, Hilfestellung für Ehrenamtliche beim Umgang mit Behörden bis hin zu Computer- und Medienkursen.

e/bw
Evangelisches Bildungswerk
München e.V.



Dabei wendet sich das Bildungswerk im Gegensatz zur Evangelischen Stadtakademie im selben Gebäude nicht in erster Linie mit offenen Veranstaltungen an ein breites Publikum, sondern an „Multiplikator*innen“. Dabei bietet das ebw eine breite Palette an Fortbildungen: Von einer Einführung ins Vereinsrecht über die Möglichkeiten des Fundraisings in den Gemeinden bis hin zur Betreuung demenzkranker Menschen oder Know-How für Stadteinführungen, wie sie auf dem Gebiet der Lutherkirche Frau Haarmann anbietet.

Neben diesen Spezialkursen bietet das ebw aber auch ein niederschwelliges Angebot für „Endverbraucher“. So können etwa in speziellen Computerkursen ältere Menschen lernen, wie sie mit der digitalen Welt umgehen können und wie sie mit Smartphon oder Whatsapp ganz neu mit ihren Enkelinnen und Enkeln in Kontakt treten können. Bei einem offenen Trauer-Cafe können sich Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, miteinander austauschen. Ein „Cafe ohne Klischee“ wendet sich an die „Obdachlosen, Bedürftigen und Stehaufmenschen“. Zum Kulturprogramm gehören Kunstaussstellungen in den Räumen des ebw und ein Literaturfrühstück mit dem ebw-Leiter Felix Leibrock, der als Autor von spannenden und höchst lesenswerten Krimis auch eigene Erfahrungen mit einfließen lassen kann.



Das ebw ist ein gemeinnütziger Verein, in dem die Münchner Gemeinden, darunter auch die Lutherkirche, Mitglied sind. Es fußt auf evangelischen Grundlagen, steht jedoch allen Münchner*innen unabhängig von Konfession oder Nationalität offen. Deshalb lohnt es sich, einen Blick in das reichhaltige Programmheft „impuls“ zu werfen, das auch als Download angeboten wird, oder sich auf der informativen Homepage (ebw-muenchen.de) umzusehen.



Konfi-Freizeit

von Rolf Wohlfahrt

Auf Konfi-Freizeit können die Konfis in der derzeitigen Situation nicht fahren, aber wir überlegen schon, ob wir an einem Wochenende einige Zeit nach der Konfirmation, wenn die Zeiten besser sind, eine Nach-Konfi-Freizeit anbieten – die Jugendlichen und die ehrenamtlichen Teamer freuen sich schon sehr darauf!

Freizeit gibt es natürlich auch im normalen Leben, wenn man nicht mit anderen Jugendlichen zusammen auf großer Fahrt ist. Unsere Konfis erzählen davon, wie ihre Freizeitgestaltung in Zeiten von Corona aussieht.

In meiner Freizeit hat sich einiges total geändert, anderes aber auch gar nicht. Zum Beispiel muss ich mich immer erinnern, raus zu gehen, oder ich kann nicht einfach spontan in die Stadt gehen, denn man braucht ja einen Test, um in Läden zu kommen. Die körperliche Fitness hat auch sehr bei mir nachgelassen, da ich meinen Sport nicht mehr machen kann. Bei der Schule hat sich doch auch schon einiges geändert, da man sich den Stoff fast selber beibringen muss. Dies hat aber auch seine Vorteile, weil man einfach viel mehr Freizeit hat als sonst. An sich versuche ich Corona nicht nur als schlecht anzusehen, sondern auch die Vorteile zu nutzen.

In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden draußen oder, wenn es wegen der Corona-Regeln gerade nicht geht, telefoniere ich mit meinen Freunden. Unter anderem lese ich gerade auch sehr gerne oder backe hin und wieder auch. Manchmal gehe ich auch einfach mit meiner Familie einen Spaziergang machen, um an die frische Luft zu kommen.

In meiner Freizeit zeichne und lese ich sehr viel, das hat sich auch über Corona nicht geändert. Durch Corona habe ich angefangen, spazieren zu gehen mit Freunden, weil man sich nur draußen mit viel Abstand treffen darf. Außerdem unternehme ich viel mit meiner Familie, wir gehen beispielsweise zusammen Radfahren. Ich bin auch viel an der Isar, wenn es warm ist, kann ich schwimmen gehen.

Meine Freizeit sieht jetzt definitiv anders aus als ohne Corona. Jetzt treffe ich mich viel mit einzelnen Freunden, meist draußen zum Spazierengehen. Nicht wie früher – mit zweien oder vielen gleichzeitig. Mit einer Freundin gehe ich joggen, da die Sportvereine ja aktuell auch geschlossen sind. Ich lese auch sehr viel mehr.

Da es mit der Schule und anderen Aufgaben und Corona manchmal viel wird, hat man eigentlich nicht mehr so viel Freizeit wie vor Corona. In der Corona-Zeit habe ich jedoch mit einem Hobby aufgehört und Tennis-Unterricht angefangen. Deshalb versuche ich, wenn möglich, viel Tennis zu spielen, und sonst nutze ich meine Freizeit, um Freunde zu sehen oder mit ihnen zu telefonieren.

Ich bin sehr viel draußen und spiele viel Basketball. Ich habe auch dreimal in der Woche Zoom-Eishockey-Training, und an den anderen Tagen bekomme ich noch Workouts vom Verein. Ab und zu zocke ich noch mit Freunden oder spiele mit meinem Onkel Tennis. Mir fehlt sehr das Training mit der Mannschaft auf dem Eis. Aber das geht bestimmt bald wieder.

In meiner Freizeit bin ich viel mit Freunden draußen. Manchmal kann es aber langweilig sein, weil man nicht viele Möglichkeiten hat, etwas zu machen. Ansonsten habe ich z.B. online Handball-Training. Leider ist man oft sehr eingeschränkt in dem, was man machen will. Zum Klavier-Unterricht darf ich zum Glück noch normal gehen. Hoffentlich ist der nicht auch bald online...

In meiner Freizeit spiele ich gerne Tennis, komme jedoch nicht so sehr dazu. Ich spiele ebenso gerne Computerspiele, aber nur mit Freunden, da es sonst eintönig ist. Ich spiele dazu Querflöte und gucke viele Serien. Lesen tu ich eigentlich nur Englisch auf meinem Handy oder in besonderen Fällen, wenn ich ein englisches Buch bekomme, ein Buch. Meine Freunde treffe ich gerne, aber meistens treffe ich S.

In meiner Freizeit fahre ich viel Fahrrad. Ich habe 3-4-mal die Woche Training über Zoom. Ebenfalls versuche ich jeden Tag, mich irgendwie zu bewegen.

Im Moment nutze ich meine Freizeit, um mich draußen mit Freunden zu treffen. Ab und zu mache ich gerne Workouts zu Hause oder gehe Fahrradfahren. Natürlich bin ich gerne am Handy und schaue YouTube Videos. Das wäre es auch schon, da ich im Moment sehr eingeschränkt bin durch Corona.

In meiner Freizeit während Corona bin ich oft und lange am Handy und schreibe mit Freunden. Ich schlafe mehr als vor dem Lockdown. Wenn mir langweilig ist und ich Hunger habe, probiere ich manchmal neue Rezepte aus. Ich habe im ersten Lockdown angefangen, Anime zu schauen, und ich habe letztens auch angefangen, Manga zu lesen. Weil Reiten ein Individualsport ist, fahre ich fast jeden Mittwoch in den Stall, wo ich reite, und nehme Reitstunden.

Da ich gerade nicht so viel zu tun habe, habe ich mehr Zeit für anderes.

Ich treffe mich nach meinen Aufgaben oft mit einer Freundin. Dann gehen wir bei schönem Wetter z.B. raus und picknicken oder essen ein Eis. Bei schlechtem Wetter schauen wir einen Film oder machen was, was uns Spaß macht. Ich backe oft Muffins, einen Kuchen oder Waffeln. Außerdem bin ich viel am Handy.

In meiner Corona Freizeit chatte ich oft mit Freunden oder treffe sie virtuell, zum Beispiel über eine Videochat App, sodass man immer noch soziale Kontakte hat und nicht den sozialen Anschluss verliert. Wenn man dann die Nase vom Computer voll hat, kann man sich auch noch mit einer Person treffen, bei mir jedoch nur im Freien.

Ansonsten kann man noch Sport (z.B. Joggen) treiben, wobei einem hier das Team fehlt, welches einen immer motiviert, so dass der Sport deutlich weniger Spaß macht.

Nach einer Weile hat man sich nun auch schon gut an diese neue Art Freizeit gewöhnt, und kommt damit gut zurecht.

Trotzdem freue ich mich schon wieder, alle meine Freunde wieder besuchen zu können.



Du bist schön, aufregend schön!

Brief an eine Geliebte

von Rolf Wohlfahrt

Ja: Ich vermisse dich! Das muss ich zugeben. Jetzt erst merke ich das so richtig, nach all der langen Zeit, in der wir uns nicht gesehen haben, die wir nicht beieinander waren, die wir uns nicht treffen konnten, wie sehr du mir fehlst!

Du bist schön. Und aufregend. Und aufregend schön. Mit dir kann man viel erleben und jede Menge Spaß haben.

Unsere Nächte waren intensiv und haben mich um den Schlaf gebracht. Manchmal bist du mir schon ziemlich auf die Nerven gegangen und hast mir den letzten Nerv geraubt. Oft genug hatte ich genug von dir, habe dich verflucht und wollte dich nicht mehr, weil du anstrengend bist, ja, das bist du wirklich: anstrengend! Du verlangst viel zu viel Zeit und vereinnahmst mich, forderst von mir noch die letzte Kraft, bringst – das ist nicht gut – mein Privatleben gehörig durcheinander.

Eins muss ich dir hoch anrechnen: Nie hast du von mir gefordert, meine Frau zu verlassen und nur noch bei dir zu sein, nie hast du mich vor die Wahl gestellt: sie oder du. Dafür danke ich dir!

Meine Frau wusste von Anfang an von dir. Sie hatte mit ihrem großen Herzen sogar Verständnis und hat mir die Freiheit gelassen, bei dir zu sein, auch wenn es ihr anders natürlich lieber gewesen wäre. Aber immerhin: Sie konnte sich immer fest darauf verlassen, dass du uns nie und nimmer auseinanderbringen kannst und ich auf alle Fälle zu ihr zurückkomme!

Nun sitze ich zu Hause, schreibe dir diese Zeilen und will dich so wissen lassen: Ich vermisse dich, vermisse dich so sehr!! Wann werden wir uns wiedersehen? Wir konnten so lange nicht zusammen sein, wegen Corona. Wird sich das jetzt ändern, wird es bald wieder möglich sein? Das wäre wundervoll!



Die Zeit hat gezeigt: Ich brauche dich! Und nicht nur ich. Denn wir waren ja nie allein. Und die Jugendlichen, die dabei waren, die brauchen dich noch viel, viel mehr! Sie haben dich genossen. Sie sehnen sich nach dir. Sie wollen dich. Sie warten darauf, wieder bei dir zu sein.

Wo waren wir nicht überall gewesen! Auf Kirchentagen, bei der Ökumenischen Bruderschaft von Taizé im Herzen von Frankreich, mit all den ehrenamtlichen Jugendlichen in Bayern, in Österreich oder wo auch immer. Immer waren es schöne, wichtige, besondere, erfüllte, reiche Zeiten! Wir denken gerne daran zurück!

Vielleicht ist es gut, das noch einmal ganz deutlich und unmissverständlich zu sagen: Wir brauchen dich! Wie lange müssen wir noch ohne dich sein, wann endlich sehen wir ein Licht am Horizont??? Du bist unverzichtbar!

Ohne dich fehlt uns die Mitte, das Herz. Du bietest unvergessliche Momente, prägende Erlebnisse, Erinnerungen, die uns tragen, die Auseinandersetzung mit wunderschönen, aber auch bitteren Erfahrungen, die uns reifen und stark werden lassen, Kontaktmöglichkeiten, Freundschaften, die das Leben verändern. Du bist ein Höhepunkt im Alltag und eine wertvolle Brücke in die Gemeinde, stärkst den Zusammenhalt und förderst die Gemeinschaft, lässt uns zusammen essen, singen, arbeiten, feiern und Spiritualität einüben. Du bist ein Motor für unsere Jugendarbeit und für uns wirklich unverzichtbar!

Wir vermissen dich, liebe Jugend-Freizeit, wir vermissen dich so sehr!!! Und wir freuen uns schon sehr auf die Zeit, wenn wir wieder zusammen sein können – das wird der super Hammer, grandios toll und einfach spitze! Und der fehlende Schlaf? Der ist dann irgendwie auch egal...



Was ist Urlaub?

von Claudia Müller-Tief und Sabine M. Paul



„Hallo Claudia, du siehst aber erholt aus, warst du im Urlaub?“
„Ach, schön dich zu treffen, Sabine, noch nicht, morgen geht es los in die Toskana. Du siehst auch sehr erholt aus, wie ist es bei dir?“

„Mir geht es sehr gut, ich habe gestern Urlaub gemacht. Gemeinsam mit zwei Freundinnen, haben wir einen Tag auf dem Land vergehen lassen. Nur das tun wonach uns war und treiben lassen – dabei die Zeit vergessen.“

„Wusstest du, dass meine Großeltern die ersten aus ihrem Dorf waren, die nach dem Krieg in den Urlaub gefahren sind? Mitte der 50er Jahre fuhren sie mit ihrem neuen Auto an den Großglockner. Damals ging es richtig los mit Urlaub machen. Früher sind die Privilegierten in die Sommerfrische an den Starnberger See gefahren, oder in das Alpenvorland. Nach Schloss Berg, die Russen auf ihre Datscha. Zu der Zeit sind die K und K Bäder am Mittelmeer entstanden. Dazu waren sie Wochen unterwegs, heute springst du schnell in den Flieger und ab nach Malle oder Thailand für eine Woche.“

„Ist das wirklich Urlaub? Und was ist eigentlich Urlaub heute für uns?“

Sprachgeschichtlich geht das Wort „Urlaub“ auf das alt- und mittelhochdeutsche Wort „urloup“ zurück, das damals die Erlaubnis für einen Ritter war, sich für eine Weile von seinem Dienstherrn zu entfernen. Später wurde daraus die vorübergehende Freistellung

von bezahlter Arbeit. Früher war Urlaub wegfahren und etwas Neues sehen.“

„Claudia, gibt es einen Unterschied zwischen Urlaub und Reisen? Ist Reisen eher lernen und erkunden und Urlaub dagegen alle Fünfe gerade sein lassen? Zum Beispiel Humboldt mit seinen Südamerika-Reisen. All die Expeditionen, die für viel Geld ins Leben gerufen wurden, um etwas über ferne Länder zu erfahren. Oh Claudia, da wäre ich auch sofort dabei gewesen.“

„Urlaub ist für mich, etwas anderes machen, als man daheim macht.“

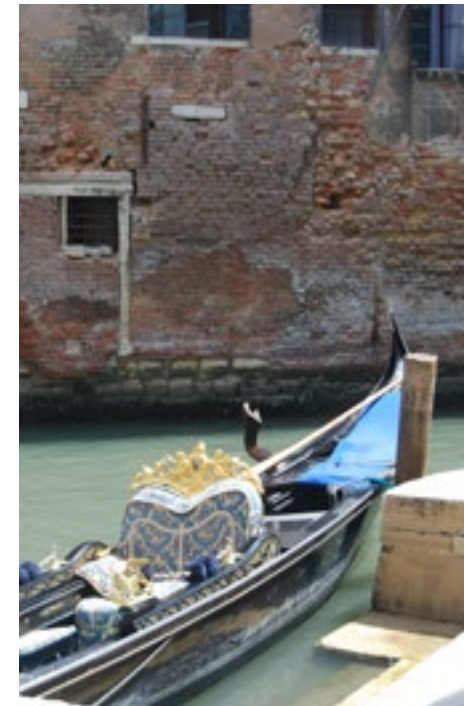
„Da muss ich lachen, eine Ferienwohnung mieten und für die Familie kochen. Einkaufen gehen...“

„Oh Sabine, ich erinnere mich, als meine Kinder klein waren, fand ich, dass Urlaub im Feriengrundstück bedeutete, das Gleiche zu machen wie zu Hause, nur unter erschwerten Bedingungen.“

„Stimmt, ich habe gestern gelesen: Segeln ist die teuerste Art, sich auf die unbequemste Art fortzubewegen.“ „Unter Seglern heißt es: Segeln ist wie unter der kalten Dusche zu stehen und Hundertmark-scheine zu zerreißen. Ständig geht am Schiff etwas kaputt.“

„Was suchst du im Urlaub, Claudia? Entspannung, Freiheit? Ich genieße die Entspannung im Urlaub, wenn ich allerdings irgendwo hinfahre, kann ich nicht zwei Wochen nur am Strand liegen. Ich brauche Bewegung und möchte mir etwas anschauen. Was ich liebe, ist in den Tag hineinzuleben, sich durch die Straßen treiben lassen, um Neues zu entdecken. Das geht in München genauso.“

„Stimmt. Aber vor allem jetzt mit Corona, als ich auch zu Hause gearbeitet und gefühlt nie das Haus verlassen habe, möchte ich mal etwas anderes sehen, einen anderen Blick aus dem Fenster haben, aus der Tür gehen und eine andere Stadt oder Natur vor mir haben.“



„Das mache ich manchmal mit meinem Mann, wir fahren in die Innenstadt und spielen Touristen. Fahren mit den Doppeldeckerbussen oder stromern durch die Nebenstraßen. Dabei entdecken wir oft bezaubernde oder interessante Stellen, an denen wir noch nie waren.“

„Ich bin letzts mit dem Fahrrad kreuz und quer durch die Nebenstraßen in Neuhausen gefahren, statt die üblichen Strecken. Es war wie Sightseeing in der eigenen Stadt.“

„Ich finde es krass, dass viele Menschen zwei drei Mal in den Urlaub fahren und dabei diese Zeit die einzig lebenswerte Zeit im Jahr ist.“

„Sabine, du kennst bestimmt auch diesen Werbespruch: Für die schönste Zeit des Jahres.“

„Als ob die andere Zeit nicht schön ist, oder sein kann. Wenn die Arbeit heruntergerissen wird, damit wieder Geld da ist, um in den Urlaub zu fahren“



„Claudia, was nimmst du dir aus dem Urlaub mit?“

„Eindrücke wie schöne Bilder und Gerüche. Vor allem Vorsätze, eine bestimmte Lebenshaltung beizubehalten. Ich nehme mir Gelassenheit mit und wünsche mir, dass sie bleiben wird, doch das gelingt meist nicht. Kaum bin ich wieder in der Arbeit, dann hat mich mein Alltag wieder.“

„Wäre es sinnvoll, Souvenirs zu kaufen?“

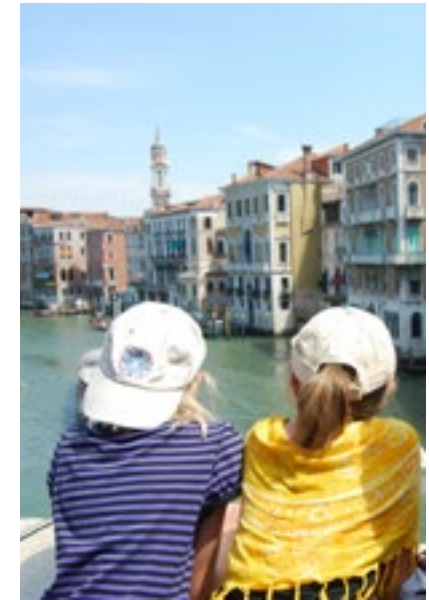
„Ich überlege immer, große Urlaubsbilder an die Wand zu hängen, doch die werden schnell zu gewohnt. Vielleicht ein Ritual daraus machen,

sie ab und an ausrollen und dann wieder wegpacken. Was war denn dein schönster Urlaub?“

„Genial war, als ich meine vier Kinder und meinen Mann allein daheim gelassen habe und für zwei Wochen zu meinen Eltern auf ihr Schiff gegangen bin. Selbst wieder Kind sein, schlafen gehen, wenn ich müde bin und dann aufstehen, wenn ich wieder wach bin. Zwei Wochen lang durfte ich einfach sein, ohne innehalten, weil die Kinder Hunger haben, Pippi müssen oder mit dem Ausflugsziel nicht einverstanden sind.“

„Oh, das kenne ich vom Zugfahren, wenn ich meine Freundin besucht habe. Aus dem Fenster schauen, ohne Beschäftigungsprogramm für die Kinder parat haben zu müssen. Sabine, was ich bei uns feststelle ist, dass es für uns beide wichtig ist, in den Tag hineinzuleben. Dieses Treiben lassen und die Zeit vergessen. Ich denke, viele Menschen sollten das Nichtstun wieder lernen.“

„Die Verpflichtung, loswerden, zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort zu sein. Darum mag ich an freien Tagen nicht wissen, wie spät es ist.“



Hin und weg

Urlaubs-Tipps vom Gemeindebrief-Team

Wenn wir unsere Verpflichtungen hinter uns lassen, die Arbeit ruht und wir besonders viel Freizeit haben, dann nennen wir das Urlaub. Für viele ist die Urlaubs-Zeit die schönste Zeit im Jahr. Da haben wir Zeit für vieles, was sonst oft liegen und auf der Strecke bleibt und zu kurz kommt: die Familie, der Freundeskreis, Haus und Garten, Museum, Konzert, Kino, Theater oder ein gutes Buch. Das Gemeindebrief-Team ist durch die Welt gereist, und so erhalten Sie hier unsere Tipps für einen besonders schönen Urlaub.

Am wunderschönen Staffelsee – Urlaubs-Tipp von Rolf Wohlfahrt

In die Ferne schweifen, das muss nicht sein. Unser schönes Bayernland bietet mit seinen Städten und Landschaften, mit seinen Bergen und Seen ein vielfältiges, reiches Angebot an Urlaubsmöglichkeiten.

Wir sind sehr gerne am Staffelsee. Mit dem Auto fahren wir nur eine Stunde, und schon sind wir da: Zelt aufgebaut, Badehose an (die Ehefrau bevorzugt den Bikini von Princesse tam.tam, der Marke ihres Vertrauens...), und dann ohne viel Tamtam rein in das klare Wasser – wie schön ist das denn! Den Blick auf die Berge gibt's beim Schwimmen dazu (aus der Ferne sieht die Strecke Herzogstand-Heimgarten aus wie ein Klacks). Mit dem Kajak paddeln wir über den See und umrunden die sieben Inseln des Staffelsees oder dümpeln einfach in der Sonne und lassen uns in den Tag treiben. So erleben wir wunderschöne Tage am wunderschönen Staffelsee.



Das Schöne ist: Der Staffelsee ist im wahren Sinne des Wortes so naheliegend, dass er sich auch für einen Kurzurlaub am Wochenende oder für einen Tagesausflug eignet – wir können das jedenfalls sehr empfehlen!



Auf den Spuren der Reformation – Urlaubs-Tipp von Florian Büttner

Ein Jahr vor dem Reformationsjubiläum 2017 habe ein Freund aus dem Studium und ich die Herbstferien genutzt, um uns auf die Spuren Luthers zu begeben.

Wittenberg haben wir wegen der ganzen Umbauarbeiten für die großen Feierlichkeiten allerdings ausgespart. Aber auch Eisenach und Coburg waren lohnende Ziele. Beide Orte haben schöne Altstädte, die zu einem Stadtbummel einladen. Hat man davon genug oder will das erst im Anschluss machen, um sich dann auch einen Ort für das Abendessen zu suchen, kann man die beiden großen Burgen besichtigen.

Die Wartburg als Ort der ersten Bibelübersetzung Luthers war damals unser erster Anlaufpunkt. Auch ohne die damals gastierende Sonderausstellung sind die historischen Räumlichkeiten und die Dauerausstellung einen Besuch wert. Und auch der Blick ist traumhaft.

Aus Thüringen haben wir uns dann über Landstraßen zurück nach Bayern und nach Coburg begeben. Auch die Veste war Aufenthaltsort Luthers, denn hier am äußersten Zipfel des Herrschaftsgebiets von Friedrich dem Weisen war die Laufzeit seiner Briefe zum Reichstag in Augsburg deutlich geringer, als sie es von Wittenberg gewesen wäre. Die Veste besitzt heute die größte Sammlung an Flugschriften und Flugblättern der Reformationszeit. Wer einmal Luther als Narren oder seine Gegner als Eber oder Ziegen sehen will, wird nicht enttäuscht. Aber auch kulinarisch kann man das eine oder andere Highlight entdecken. Egal ob es das fränkische Schäufele

sein soll oder die Bratwurst auf dem Marktplatz – traditionell über Kiefernzapfen gebraten –, die schon Queen Victoria genüsslich verspeiste.

Zwar sind beide Ziele etwas weit für einen Tagesausflug, aber ein langes Wochenende kann ich nur empfehlen.



Tourist*in in der eigenen Stadt – Urlaubs-Tipp von Sabine M. Paul

Kennen Sie München? Wenn ich das gefragt werde, sage ich: Ja natürlich. Ich bin in München geboren und aufgewachsen.

Trotzdem finde ich Vergnügen daran, Touristin in der eigenen Stadt zu spielen. Ich setze mich in den Doppeldeckerbus und lasse mir Geschichten über München erzählen. Manchmal frage ich Passanten*innen nach dem Weg zu einer Sehenswürdigkeit, obwohl ich den Weg bereits kenne, oder ich lasse mich durch eine Empfehlung inspirieren. Besondere Orte entdecke ich oft, wenn ich gemeinsam mit meinem Mann durch Nebenstraßen schlendere, die wir beide vorher noch nie gegangen sind. Dabei ist egal, welches Stadtviertel wir erkunden, fast jedes hat charmante Häuser, Kirchen oder Lokale, die zum Verweilen einladen.



Generationen-Modell am Meer – Urlaubs-Tipp von Achim Schmid

Vor vielen Jahren haben wir die französische Atlantikküste in der Nähe von Bayonne entdeckt und gleich sehr schätzen gelernt: Der weite Strand, die vielen Sonnentage und vor allem die wuchtigen Wellen, die ein sportliches Vergnügen sind. Seitdem fahren wir jeden Sommer auf einen Zeltplatz direkt hinter einer großen Düne und mieten für die schönste Zeit im Jahr kleine Häuschen. Davon brauchen wir inzwischen mehrere, weil auch die inzwischen erwachsenen Kinder mit ihren eigenen Familien mitkommen, außerdem ist noch die Urgroßmutter dabei. Damit die – zugegeben sehr weite Fahrt – nicht zu negativ ökologisch zu Buche schlägt, fährt nur ein Auto, das möglichst viel Gepäck mitnimmt, die anderen fahren umweltschonend mit dem Zug. Außerdem bleiben wir immer mindestens drei Wochen, die bald zur Erholung pur werden: Lange Frühstücke, Kampf in und mit den Wellen, Meer, am Abend Lesen, Boule- und Tischtennisspiele und viel Kontakt über die Generationen hinweg.



Fotos: Rolf Wohlfahrt, Florian Büttner, Sabine M. Paul, Achim Schmid

GOTTESDIENSTE

August

1.8., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

8.8., 18.00 Uhr, Abendgottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

15.8., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer i. R. Dr. Roland Pelikan

22.8., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

29.8., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

September

5.9., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

12.9., 18.00 Uhr, Abendgottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

Dienstag, 14.9., 11.30 Uhr
Erstklässler-Segnung /
Pfarrer Micha Boerschmann

19.9., 10.00 Uhr, Festgottesdienst zur
Konfirmation / Pfarrer Rolf Wohlfahrt
18.00 Uhr Gottesdienst mit Begrü-
ßung der neuen Konfis /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Dienstag, 21.9., 18.00 Uhr
sing&pray&dance – Mitmach-Gottes-
dienst für Mutige / Pfarrer Rolf
Wohlfahrt und Jugend-Team

26.9., 10.00 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

Oktober

3.10., 14.00 Uhr Gottesdienst zur Ein-
weihung des neuen Gemeindehauses,
Regionalbischof Christian Kopp,
Pfarrer Micha Boerschmann,
Pfarrer Rolf Wohlfahrt
(Anmeldung im Pfarramt)

10.10., 10.00 Uhr, Stadtteil-Gottes-
dienst / Diakon Oliver Wiek, Pfarrer
Peter Lysy

17.10., 18.00 Uhr, Abendgottesdienst
/ Pfarrer Klaus Pfaller

Mittwoch, 20.10., 18.00 Uhr
sing&pray&dance – Mitmach-
Gottesdienst für Mutige /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

24.10., 10.00 Uhr
Festgottesdienst zur Konfirmation /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt

31.10. – Reformationstag, 10.00 Uhr,
Gottesdienst /
Pfarrer Micha Boerschmann

November

7.11., 10 Uhr, Gottesdienst /
Pfarrer i. R. Dr. Roland Pelikan

Dienstag, 9.11., 18.00 Uhr
sing&pray&dance – Mitmach-Gottes-
dienst für Mutige / Pfarrer Rolf
Wohlfahrt und Jugend-Team

14.11., 10.30 Uhr
Ökumenischer Familiengottesdienst in
der St. Franziskuskirche / Gemeinde-
referentin Alexandra Scheifers, Pfarrer
Micha Boerschmann

Mittwoch, 17.11., Buß- und Betttag
19.00 Uhr, Abendgottesdienst /
Pfarrer Rolf Wohlfahrt und Jugend-Team

GOTTESDIENSTE und ANDACHTEN in den Altenheimen und im Alten- und Service-Zentrum

Alten- und Service-Zentrum
Untergiesing,
Kolumbusstraße 33
auf Anfrage

Wohnstift am Entenbach,
Entenbachstraße 29
montags, 17.00 Uhr im Vortragssaal am
9.8., 13.9., 11.10., 22.11.

Seniorenresidenz
»Am Wettersteinplatz«,
St.-Johannes-Kapelle
dienstags, 16.00 Uhr am 10.8., 14.9.,
12.10., 16.11.

Senioren-Appartements
Reichenhaller Straße 7
Reden über Gott und die Welt
auf Anfrage

Münchenstift-Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34
in Planung, bitte beachten Sie die
Aushänge!

St.-Alfons-Heim
Am Bergsteig 12
auf Anfrage

Altenheim St. Franziskus
Hans-Mielich-Straße 4
in Planung, bitte beachten Sie die
Aushänge!

Herzliche Einladung zur Erstklässler-Segnung

Die Schule geht los! Endlich!

Zu diesem neuen Lebensabschnitt
wollen wir Gott ganz besonders um
seinen Segen bitten.

Pfarrer Micha Boerschmann lädt alle
frischgebackenen Schulkinder mit
ihren Familien zu einem kurzen
Gottesdienst am 1. Schultag ein.

Wo?

Lutherkirche (Bergstr. 3)

Wann?

Dienstag, 14. September,
11.30–12.00 Uhr



Termine August bis Oktober

KIRCHENMUSIK

Posaunenchor

montags, 18.30 Uhr, Großer Saal

Kontakt: Andrea Christoph

☎ 76 77 64 64

Jugendband, Termine auf Anfrage

Kontakt: Adrian Jäger

@ Adrian@Jaeger.eu

MEDITATION

Offene Übungsgruppe

Sitzen – schweigen – bewegen – tanzen – Erfahrungen (mit)teilen

im Nebenraum der Lutherkirche, dienstags, 19.00–20.30 Uhr am 7.9., 21.9., 5.10., 19.10., 2.11., 16.11.

Leitung: Gerlinde Singldinger,

☎ 6 51 65 61

Stellvertretung: Annelies Spitzauer,

☎ 65 74 95

Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich, einfach vorbeikommen und mitmachen.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Tag der Offenen Tür in den neuen Gemeinderäumen:

2.10., 10.00–18.00 Uhr

Festgottesdienst zur Einweihung der neuen Gemeinderäume: 3.10., 14.00 Uhr (Anmeldung im Pfarramt)

VERANSTALTUNGSTREFFEN

Herzliche Einladung in unsere offene Gruppe an alle, die mit uns Ideen entwickeln und Veranstaltungsangebote in unserer Lutherkirchengemeinde organisieren und vorbereiten wollen!

Nächstes Treffen: auf Anfrage

Kontakt: @ florian.buettner@elkb.de

MÜTTER, VÄTER, KINDER

Erstklässler-Segnung:

Dienstag, 14.9., 11.30 Uhr

Familiengottesdienst:

14.11., 10.30 Uhr, St.

Franziskus



ARBEITSKREIS DER KINDERNOTHILFE



Der Arbeitskreis München der Kindernothilfe trifft sich alle zwei Monate **dienstags um 18.30 Uhr, zurzeit**

digital, und plant und organisiert Aktionen für Kinder in der Einen Welt: Mittwoch, 22.9., Dienstag, 9.11.

Infos bei Pfarrer Rolf Wohlfahrt und unter: www.kindernothilfe.de

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

sing&pray&dance – Mitmach-Gottesdienst für Mutige: Dienstag, 21.9., Mittwoch, 20.10., Dienstag, 9.11., jeweils 18.00 Uhr

Jugendgottesdienst

am Buß- und Bettag,

Mittwoch, 17.11., 19.00 Uhr

Jugendausschuss: auf Anfrage

Jugendmitarbeiterkreis: auf Anfrage

Teamer-Freizeit: in Planung für den Herbst, Termin auf Anfrage

Jugendband: Termine auf Anfrage, Kontakt: Adrian Jäger @ Adrian@Jaeger.eu

LuMaus-Zeltlager: wegen der Corona-Bestimmungen abgesagt

Actionbound: QR-Code im Gemeindebrief auf Seite 38 oder auf der Homepage

TREFFPUNKT FÜR ÄLTERE MENSCHEN

Veranstaltungsort: Gemeindehaus, Weinbauernstraße 9.

Gesprächskreis – Fragen der Zeit

donnerstags, 14.30 Uhr am 23.9., 7.10., 21.10., 11.11.

mit Herrn Andreas Bohm, Politologe; Gespräche über das politische Tagesgeschehen und seine Hintergründe.

Kosten 1,50 €

Seniorengymnastik

dienstags, 10.00–11.00 Uhr (außer in den Ferien) mit Frau Hummy.

Kosten 2,00 €

ARBEIT MIT MIGRANT*INNEN FÜR SENIOR*INNEN

Die Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien, Goethestraße 53, 80336 München. ☎ 53 71 02. Aktuelle Veranstaltungen finden Sie auch auf www.die-nachbarschaftshilfe.de

Anmeldung erforderlich:

☎ 53 71 02

@ kathrinneumann@die-nachbarschaftshilfe.de

Ort: Gemeindesaal der Lutherkirche, Weinbauernstr. 9

TAUFEN

Anni Keidel

Zoe Zipf

Klara Kudrna

Charlotte Kudrna

Ella Thalmann

Carla Thalmann

Jonathan Ullrich

Oskar Schneider

Jacob Canstein

Jonas Labermeier

BEERDIGUNGEN

Hannelore Babener, 67 Jahre

Ulrike Geppert, 76 Jahre

Prof. Dr. Karl-Walter Gaede, 93 Jahre

Susanne Fredel, 84 Jahre

Lydia Köllmayr, 63 Jahre

Kristian Dorenberg, 80 Jahre

Günter Morét, 92 Jahre

Stand: 13.7.2021

Das Corona-Virus mahnt uns zu Vorsicht, Geduld und Besonnenheit. Weil wir die staatlichen Vorgaben und die sich daraus ergebenden Empfehlungen unserer Landeskirche auf dem aktuellsten Stand zu beachten haben, können wir hier die Termine, Gruppen und Veranstaltungen nur unter Vorbehalt bekanntgeben.

Jede Veranstaltung und Gruppe benötigt ein eigenes Hygieneschutzkonzept.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen und die Hinweise auf unserer Homepage www.lutherkirche-muenchen.de

Au revoir et Adieu!



Liebe Menschen in der Luthergemeinde, während ich diese Zeilen schreibe, bin ich noch ganz erfüllt von dem so überaus herzlichen Abschied, der mir in und nach meinem letzten Gottesdienst in der Lutherkirche am 20. Juni bereitet wurde.

So viele von Ihnen hatten sich auf den Weg gemacht und mitgefeiert. Meinen Gabentisch zieren liebevoll ausgesuchte Karten mit Ihren guten Wünschen und mit Bedacht ausgesuchte Geschenke. Lang war die Schlange derer, die sich noch persönlich verabschieden wollten.

So steht hier als erstes ein großes DANKE!

Dafür – und für die vielen Begegnungen und Gespräche, die ich in den vergangenen zehn Jahren mit Ihnen führen durfte. Es berührt mich immer wieder, wenn Menschen ihre Anliegen, Gedanken, Freuden aber auch Nöte mit mir teilen. Wenn ich an wichtigen biographischen Stationen mit Ihnen feiern durfte: fröhliche Tauffeste, feierliche Trauungen, (hoffentlich) tröstliche Beerdigungen.

Danke für Ihr Vertrauen!

Liebe Seniorinnen und Senioren, Ihnen danke dafür, dass Sie mich eingeladen haben in Ihr Leben. So viele faszinierende Lebensgeschichten habe ich kennengelernt, habe von Ihrer Lebensweisheit gelernt und darüber gestaunt, welche Wendungen so ein langer Lebensweg nehmen kann. Ich bin voll Bewunderung dafür, wie Sie trotz schlimmer Schicksalsschläge und tiefer Verzweiflung Ihren Lebensmut wiedergefunden haben, oftmals getragen von einem unerschütterlichem Gottvertrauen.

Ich habe immer gedacht, meine Arbeit als Seelsorgerin in den sechs Altenheimen in unserem Gemeindegebiet würde weitgehend unbemerkt bleiben. Ich bin ja dahin gegangen, wo die alten Menschen leben und habe dort mit ihnen gesprochen, Feste und Gottesdienste gefeiert. Bei meiner Verabschiedung habe ich erfahren, dass das nicht stimmt. Es ist vielen von Ihnen durchaus bewusst, dass wir eine Verantwortung für diese Mitglieder unserer Gemeinde haben. Ich bin dankbar, dass meine Kollegen die Gottesdienste weiterführen und zwei Freiwillige zumindest in kleinem Umfang Besuch machen werden. Weil noch unklar ist, wann und wie meine Stelle wiederbesetzt wird, lege ich Ihnen, den Menschen in der Lutherkirche, unsere Bewohnerinnen und Bewohner in den Altenheimen besonders ans Herz. Sie gehören zu unserer Gemeinde dazu. Bitte vergesst sie nicht!

Fotos: Rolf Wohlfahrt



Illustration: Nele Uhlig

Dass ich auch mit Menschen am Anfang ihres Lebensweges zu tun hatte, fand ich sehr schön. Gerne habe ich mit einem aktiven Team Gottesdienste für die Kleinsten und ihre Familien vorbereitet und gefeiert. Unvergessen, wie eine bunte Kinderschar mit Chiffontüchern als Engel durch die Kirche geschwebt ist!

Meine Jahre in der Lutherkirche waren geprägt von vielen Abschieden. Immer wieder ging es darum, Vakanzzeiten zu überbrücken und im Team neu anzufangen.

Das war anstrengend und mitunter frustrierend.

Wie gut, dass in diesen Zeiten immer wieder Mitglieder des Kirchenvorstands verlässlich da waren und vieles mitgetragen haben.

Auch dafür: danke!

Mit mir verlässt die letzte Pfarrerin aus einem vormals großen Frauenteam die Lutherkirche – und die letzte, die für Tradition steht.



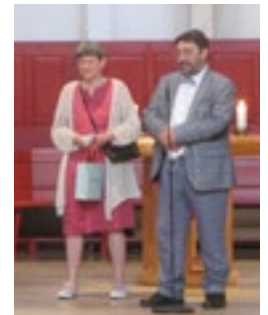
Nun steht ein Neuanfang ins Haus – bei den Mitarbeitenden und bei den Gebäuden. Ich bin sicher, mit den wunderschönen neuen Räumen an der Kirche beginnt auch eine neue Phase des Gemeindelebens mit vielen Möglichkeiten, von denen manche im Moment nur erahnt werden können. Ein bisschen bedauere ich, dass ich den neuen Aufbruch nicht miterleben werde. Meine Wege führen mich für die letzten sechs Dienstjahre an neue Ufer: an die Seine. Ich werde Pfarrerin an der Deutschen Evangelischen Christuskirche in Paris und freue mich auf die neue Herausforderung.

Ihnen wünsche ich Mut und Zuversicht für den Aufbruch in eine verheißungsvolle Zukunft.

Bleiben Sie behütet und Gott befohlen: Adieu!

Ihre Pfarrerin

Barbara Franke



Wir sind für Sie da!

Gottesdienste und Seelsorge in den Altenheimen

von Rolf Wohlfahrt



Pfarrer Micha Boerschmann



Pfarrer Rolf Wohlfahrt

Die Welt ändert sich, unsere Lutherkirchengemeinde auch. Aber es gibt auch immer das, was Bestand hat.

Wenn es für Sie Monat für Monat eine Herzensangelegenheit war, den evangelischen Gottesdienst in Ihrem Altenheim zu besuchen, dann wird es Sie freuen, dass Sie auch zukünftig nicht darauf verzichten müssen: Wir, Pfarrer Micha Boerschmann und ich, wechseln uns ab, um mit Ihnen gemeinsam Gottesdienst im Wohnstift am Entenbach und in der Senioren-Residenz „Am Wettersteinplatz“ zu feiern. Dazu planen wir, ab Herbst auch evangelische Gottesdienste im Franziskusheim und im Haus St. Martin anzubieten. Bitte beachten Sie die Aushänge und die Termine in unserem Gemeindebrief. Wir freuen uns auf das Kennenlernen, auf vielfältige Begegnungen, auf unser Miteinander und auf schöne, stärkende Gottesdienste!

Wenn Sie andere Anliegen haben oder ein seelsorgerliches Gespräch wünschen, stehen wir dafür selbstverständlich auch zur Verfügung! Bitte melden Sie sich bei uns, unsere Kontaktdaten finden Sie im Gemeindebrief auf Seite 2. Wir kommen Sie gerne besuchen!

Ja, es gibt vieles, was sich verändert, aber das bleibt ganz gewiss:

Wir sind für Sie da!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Liebe Freund*innen unseres Gemeindebriefes!

Mein Herz schlägt für die Luther-Jugend! Ihres auch?

Unsere Jugendlichen haben eifrig geplant und freuen sich schon auf ihre neuen Räume direkt neben der Lutherkirche: ihr „Jugendhaus an der Kirche“. Im Herbst wird noch einiges umgebaut, und dann geht es an die Einrichtung.

Farbe möchten die Jugendlichen an den Wänden haben und eine kleine Küchenzeile, schöne Sitzgelegenheiten, Musik, Spiele und Platz, um Hausaufgaben zu machen. Es sollen Räume werden, in denen sich unsere Jugend wohlfühlt, in die die Jugendlichen oft und gerne kommen. Das ist ihr Wunsch, und wir versuchen, alles möglich zu machen. Sie können uns dabei helfen!

So bitten wir Sie In diesem Gemeindebrief um eine Spende für die Ausstattung der neuen Jugendräume im „Jugendhaus an der Kirche“.

Ganz herzlichen Dank dafür, dass Sie die Luther-Jugend unterstützen!

Ihr Pfarrer Rolf Wohlfahrt

*Da es sehr aufwändig ist, Überweisungsträger mit der Bitte um eine Spende für einen bestimmten Zweck von Hand in den Gemeindebrief einzulegen, bitten wir Sie darum, den Überweisungsschein einfach auszuschneiden und bei Ihrer Bank einzureichen. Diesmal freuen wir uns über Spenden für die **Ausstattung der neuen Jugendräume**. Herzlichen Dank!*

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts BIC

Benefizient / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Ev.-Luth. Kircheng. Lutherkirche

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE32 7015 0000 1000 7899 15

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

SSKMDMMXXX

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

Ausstattung der neuen Jugendräume

noch Verwendungszweck: (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber / Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Datum

Unterschrift

08

Das neue Gemeindehaus

von Micha Boerschmann

Anfang Juli stehen zwischen Giesinger Bräu und der Lutherkirche dichtgedrängt Fahrzeuge unterschiedlichster Firmen. Auf der Baustelle herrscht ein unglaubliches Gewusel. Es wirkt wie das reine Chaos, aber Bauleiter Thomas Bartels behält den Überblick, klärt die Einsätze der verschiedenen Handwerker. Gerade am Ende der Baumaßnahme drängt der Termindruck und jede Planänderung bringt eine Vielzahl von Änderungen mit sich. Obwohl es in diesen Tagen nicht so aussieht, wird der Bau endlich fertig. Bereits Ende Juli zieht das Pfarramt wieder zurück in die Martin-Luther-Straße 4. Bis Anfang September sind auch die Außenanlagen wieder hergestellt. Lediglich die Jugendräume, die nun auf der Nordseite der Kirche im ehemaligen Chorraum und dem sogenannten Gemeindevohnzimmer ihre neue Heimat finden, harren noch ihrer Fertigstellung in den kommenden Monaten.

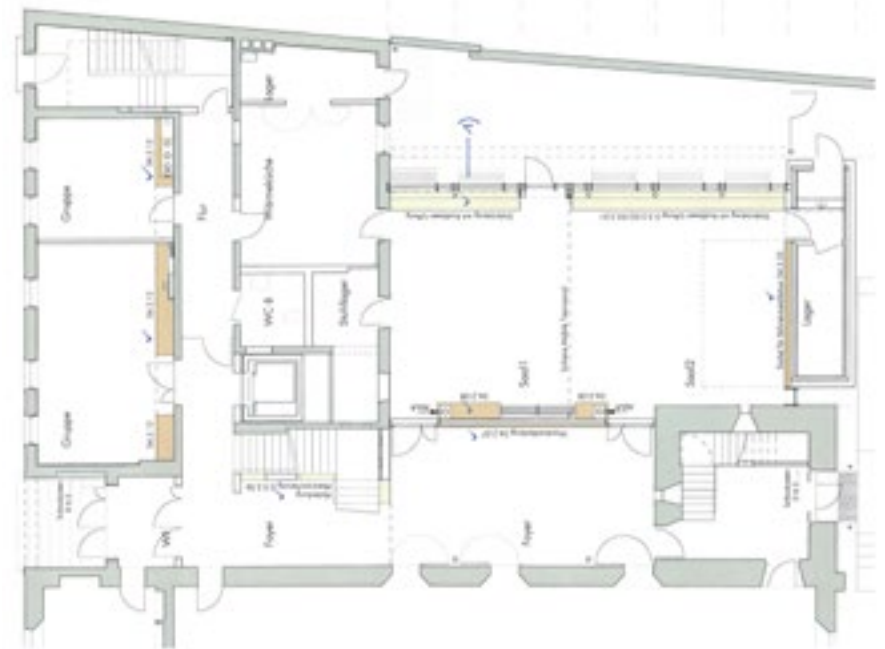
Soweit es die Coronalage zulässt, kann das Gemeindeleben in „Luther“ ab Oktober wieder aufblühen. Den Startschuss dafür bildet das Erntedankwochenende mit einem Tag der offenen Tür. Am Samstag, 2. Oktober, stehen die neuen Räume allen Besucherinnen und Besuchern von 10.00–18.00 Uhr offen. Der 3. Oktober ist der Einweihung durch Regionalbischof Christian Kopp gewidmet.

Das Konzept hinter dem Um- und Neubau der Gemeinderäume ist zum einen die Zusammenführung von Kirche, Pfarramt und Gemeindehaus, zum anderen die Klarheit in der Architektur und Nutzung des Hauses. Zwischen die L-förmig angeordneten Bestandsbauten Kirche und Pfarrhaus wurde der Gemeindesaal gesetzt. Im Erdgeschoss befinden sich nun die Gemeinderäume, im Obergeschoss das Pfarramt mit den Amtsräumen und unterm angehobenen Dach die Pfarrwohnung. Alle Funktionen des Hauses sind nun bei aller Verbundenheit klar getrennt. Die Planungen des Baus sind mit sehr viel Sorgfalt erfolgt.

So sind alle ehemaligen Außenwände wieder als Außenwände gestaltet, auch wenn sie nun im Innenraum liegen. Neben dem Zugang über die Martin-Luther-Straße gibt es nun einen prominenten Eingang von der Bergstraße aus durch den Turm. Von hier aus erschließt sich das Foyer zwischen Kirche und Gemeindesaal. Dieser Raum ist durch ein Glasdach sonnendurchflutet und wirkt wie eine Gasse zwischen zwei Gebäuden. Es ist ein herrlicher Ort für Kirchen-Café, Empfänge und Treffen nach dem Gottesdienst, einem Konzert oder einer Ausstellung. Kirchenraum und Gemeindesaal

wachsen zusammen. Das Gemeindehaus ist ein architektonischer Leckerbissen.

Der Kirchenvorstand hat beschlossen, mit dem neuen Gemeindesaal die Wurzeln der evangelischen Gemeinde in Giesing zu würdigen. Der große Saal bekommt den Namen „Weinbauern-Saal“. Die Geschichte der evangelischen Gemeinde in Giesing ist eng mit der Weinbauernstraße 9 verbunden. Auf diesem Grundstück siedelte sich 1828 mit Adam Dick die erste protestantische Familie an. Der aus der Rheinpfalz stammende Wirt eröffnete dort die Gaststätte „Zum Weinbauern“. 1925 erwirbt der „Evangelische Verein“ das Anwesen und verpachtet die Gastwirtschaft. Mit der Pacht soll der Bau der Kirche und des Pfarrhauses gegenüber finanziert werden. Im Krieg werden die Kirche und der „Weinbauer“ zerstört. Auf seinen Ruinen entsteht mit der „Martin-Luther-Kapelle“ eine Notkirche für die nächsten Jahre. Nach dem Wiederaufbau der Lutherkirche in den 50-er Jahren wird der „Weinbauer“ ausschließlich Gemeindehaus und in mehreren Bauschritten den Bedürfnissen der Gemeinde angepasst. Und auch für die neue Veränderung spielt die Weinbauernstraße wieder eine entscheidende Rolle. Wie vor 100 Jahren wird die Finanzierung des Neubaus mit der Verpachtung des „Weinbauern“ geschultert.



Das neue Gemeindehaus in der Bergstr. 3

**Tag der
offenen Tür**

**Samstag,
2. Oktober,
10 - 18 Uhr**



**Einweihungs-
gottesdienst**

**Sonntag,
3. Oktober,
14 Uhr**

Für den Gottesdienst gibt es corona-
bedingt leider nur eine sehr be-
grenzte Anzahl von Plätzen. Melden
Sie Ihr Kommen bis
Montag, 20. September.

Nutzen Sie den
Tag der offenen Tür!




sing&pray&dance

Der Mitmach-Gottesdienst für Mutige

von Rolf Wohlfahrt

Bist du mutig? Sind Sie mutig? Wirklich??? – Dann ist das hier genau das Richtige: sing&pray&dance!

Entstanden ist dieses neue Gottesdienstangebot unter der Woche in der Corona-Zeit, als die Konfis sich nicht im Gemeindehaus zur Konfistunde treffen durften und unsere wöchentlichen Treffen digital stattfinden mussten. Der Gottesdienst aber war schon wieder erlaubt und problemlos möglich in der großen Kirche, in der Abstände leicht einzuhalten sind. Da es in der Konfizeit wichtig und einfach schön ist, sich auch live und in Farbe zu sehen, feierten wir seit Ende letzten Jahres mit wachsender Begeisterung einmal monatlich (im Advent zweimal) einen kurzen, gut halbstündigen Abendgottesdienst zusammen mit den Konfi-Teamer*innen und mutigen Eltern, die ihre Kinder begleiteten.

Bei sing&pray&dance geht es auch ums Mitmachen. Beten war immer erlaubt, jetzt dürfen wir auch wieder singen, die Bandmusik kommt aus einer kleinen Dose und lädt ein, sich im Rhythmus zu bewegen. Das sieht bei den dynamischen Jugendlichen zugegebenermaßen deutlich eleganter aus als bei ihrem alten Pfarrer, aber sie tragen das mit Fassung... Auf jeden Fall macht dieser lebendige Gottesdienst ganz, ganz viel Spaß und sorgt garantiert immer für heitere Gesichter.

sing&pray&dance feiern wir einmal im Monat an unterschiedlichen Wochentagen um 18.00 Uhr in unserer Lutherkirche. Dieser Mitmach-Gottesdienst ist nicht nur für junge Menschen, eingeladen sind alle Mutigen! Und das ist definitiv klar: Wer nicht dabei ist, hat was verpasst!!!

Die nächsten Termine:

Dienstag, 21. September, 18.00 Uhr

Mittwoch, 20. Oktober, 18.00 Uhr

Dienstag, 9. November, 18.00 Uhr

Wir freuen uns auf viele mutige Gottesdienstbesucher*innen!

Stadtteilarbeit der Lutherkirche: Was war – was ist – was werden soll

von Oliver Wiek

Seit Januar darf ich die Stadtteilarbeit für unsere Luthergemeinde gestalten. Stell dir vor, du trittst eine neue Stelle an und gemeindliches Leben kann nicht so stattfinden, wie wir uns das alle wünschen. Corona, Lockdown, ... was machen, wenn die eigene Tätigkeit von der Begegnung mit Menschen lebt?

In jeder Krise liegt auch eine Chance. Es bot die Zeit, genauer hinzusehen, zu überlegen, was braucht es, damit unsere Kirchengemeinde in der Mitte von Giesing gut wahrgenommen und als unersetzlicher Bestandteil angesehen wird.

Zuerst galt es, Giesing als Stadtteil kennenzulernen. Ich danke meinem katholischen Kollegen Gerhard Wastl, der mir eine erste kleine Stadtführung gab, und meinem Vorgänger Rainer Fuchs, der mir, ohne zu zögern, wichtige Ansprechpartner*innen vermittelte. Es freut mich, dass inzwischen gute Kontakte zu den Vertreter*innen der sozialen Träger, des Bezirksausschusses und den städtischen Institutionen bestehen. Hier wird unsere Kirchengemeinde als wichtige Kraft im Stadtteil geschätzt.

Ziel ist es, Gelingendes aus der Vergangenheit zu bewahren und sich dort weiterzuentwickeln, wo es gilt, sich noch zu verbessern. Wichtig erscheint, dass die von uns gestaltete Stadtteilarbeit ein Gemeinschaftsprojekt der Luthergemeinde und Philippuskirche ist. Evangelisch in Giesing zu sein bedeutet, der Evangelischen Kirchengemeinde anzugehören oder nahe zu sein und als Bürger*in in Giesing zu leben.

So sind wir gerade dabei, einen Stadtteilausschuss zu gründen und inhaltlich vorzubereiten. Dieser soll dazu beitragen, Bedürfnisse des Stadtteils aufzunehmen, gut in den Kirchenvorstand zu kommunizieren und Projekte aus der Mitte der Kirchengemeinde zu gestalten. Denn es ist wichtig, dass nicht nur eine Angebotskultur entsteht, sondern immer von den Themen und Notwendigkeiten der Menschen im Stadtteil ausgegangen wird.

Die Evangelische Lutherkirche ist ein Teil der sozialen Landschaft in Giesing. Wie haben wir daran teil, welches Alleinstellungsmerkmal haben wir und wie können wir mit unserem Profil, auf Grundlage des Evangeliums den Stadtteil bereichern? Diese und andere Fragen werden gemeinsam bearbeitet. Durch mich hauptamtlich unterstützt und aus der Mitte der Gemeinde heraus. Damit sich Gemeindeglieder mit dieser Stadtteilarbeit identifizieren können, ihr Mitwirken als Lust und Mehrwert empfinden. So kann Nachhaltigkeit und Erfolg entstehen.

Nachdem Corona uns nicht mehr ganz so fest im Griff hat, wir uns an wiedergewonnen Freiheiten erfreuen, freue ich mich nun auch auf hoffentlich viele Begegnungen in unserer Gemeinde. Gerne nehme ich mir Zeit für Sie, lassen Sie uns kennenlernen, ins Gespräch kommen und vielleicht die ein oder andere Idee entwickeln. Alles kann, nichts muss. Ich freue mich auf Sie.

Sommer in Giesing am 9.7.

von Oliver Wiek

In den vergangenen Jahren wurde es zum Brauch, ein rauschendes Fest im Weißenseepark zu feiern. Kurz „Sommer im Park“ genannt. Ein buntes Programm für Jung und Alt. Vom Kinderschminken bis zu kulinarischen Highlights, Konzerten und vielen interaktiven Beteiligungsmöglichkeiten.

Dieses Jahr musste ein wenig anders geplant werden. Aus „Sommer im Park,“ wurde „Sommer in Giesing“. Verschiedenste Einrichtungen gestalteten jeweils an ihrem Ort ein vielfältiges Programm für alle Altersgruppen. Sowohl über ausliegende Flyer als auch digital per Handy, konnten das Programm und Routen eingesehen bzw. heruntergeladen werden.

In unserer Partnergemeinde in Philippus wurde eine Turmführung über den Dächern Giesings angeboten, zum Verweilen im Kirchencafé geladen und ein Glockenkonzert mit vielen Hintergrundinformationen gestaltet. Das Programm wurde durch ein buntes musisches Programm an der Orgel abgerundet.

Leider war uns das Wetter nicht gewogen, und der Himmel hat seine Pforten geöffnet. Das tat der guten Laune keinen Abbruch, doch die Besucherzahlen waren dadurch gering. Doch alle Mitarbeiter*innen waren sich einig: schön mal wieder etwas gemeinsam zu machen!!

Stadtteil-Gottesdienst am 10.10.

von Oliver Wiek

Alles hat seine Zeit, das Heranwachsen, das Lernen, die Berufskarriere und schließlich wohlverdiente Ruhestände. Doch wie ist das, gerade noch eingebunden in viele Tätigkeiten, Verantwortung wahrnehmend und Profi seines Fachs und dann plötzlich der Abbruch der prägenden beruflichen Laufbahn? Was kommt danach? Welche Möglichkeiten stehen einem offen? Manch einer hat diese Frage längst für sich beantwortet, anderen fällt diese Aussicht schwer.

Wir möchten in die Zeit des neuen Ruhestandes einen Segen sprechen, Möglichkeiten aufzeigen, und Menschen, die bereits diesen Weg gegangen sind, berichten von ihren Erfahrungen. Kann das Ehrenamt eine Möglichkeit sein? Ist es nur eine weitere Tätigkeit oder kann ein Engagement auch Mehrwert für den bedeuten, der es anbietet?

Wie schade wäre es, wenn so viel Wissen, Erfahrung und Weisheit im Tun mit der Berentung nicht mehr gefragt wären?! In Zusammenarbeit mit dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) feiern wir diesen Gottesdienst. So laden wir alle herzlich dazu ein, denn sie sollen gesegnet sein und ein Segen sein.

Die Schatzsuche geht weiter!

von Rolf Wohlfahrt



Einige haben sich schon auf den Weg gemacht und hatten ihre helle Freude bei dem ca. einstündigen Stationenweg mit Rätseln und lustigen Aufgaben aus den Bereichen Kreativität und Nachhaltigkeit, den unsere Luther-Jugend entwickelt hat. Andere können sich noch anschließen:

Alle können bei diesem Schnitzelparcours mitmachen (von Jugendlichen für ALLE!), den wertvollen Schatz von Giesing bergen, viel Spaß haben und tolle Preise gewinnen!

Wie's geht?

1. Actionbound-App runterladen,
2. QR-Code via Actionbound-App scannen.
3. Und schon kann's losgehen – Viel Spaß beim MIT-MACHEN!
4. Wenn der Schatz geborgen ist: Lösung einsenden und Daumen drücken:
5. Es warten tolle Preise auf dich und auf Sie!

Näheres auch unter:

<https://www.sanart.bayern/beuys-schnitzelparcours-von-jugendlichen-fuer-alle.html>

diesen QR-Code via
Actionbound-App
scannen



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?

Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiskwürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 9711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

ausf. 12/2007

Herzlichen Glückwunsch

Diese Fotos wurden aus Datenschutzgründen (DSVGO) verfremdet



2. Mai 2021

zur Konfirmation!

Diese Fotos wurden aus Datenschutzgründen (DSVGO) verfremdet



9. Mai 2021



Anmeldung und Infos zum Konfi-Kurs 2021-2022

Herzliche Einladung!

Glauben leben, Freunde treffen, Spaß haben, Gemeinschaft erleben...

– die Konfi-Zeit ist eine schöne, bunte und interessante Zeit!!!

Bist Du zwischen April 2007 und März 2008 geboren und/oder im kommenden Schuljahr in der 8. Schulklasse? Dann freuen wir uns schon auf Dich und laden Dich ganz herzlich ein zum Konfi-Kurs 2021-2022!

Für die Anmeldung gibst Du das ausgefüllte Anmeldeblatt ab, das Du auf Anfrage vom Pfarramt per E-Mail zugeschickt bekommst, und eine Kopie Deiner Taufbescheinigung.

Wenn Du noch nicht getauft bist – das ist überhaupt kein Problem! Du bist natürlich auch ganz herzlich eingeladen, Dich für den Konfi-Kurs anzumelden! Wir feiern Deine Taufe in diesem Konfi-Jahr auf dem Weg zur Konfirmation.

Den Begrüßungsgottesdienst für alle neuen Konfis und ihre Familien feiern wir am Sonntag, 19. September, um 18.00 Uhr. Im Anschluss gibt es aktuelle Infos im Konfi- und Eltern-Gespräch.

Ich freue mich auf das Kennenlernen und auf Dich und auf Sie!!

Rolf Wohlfahrt, Pfarrer



Grüß Gott,

mein Name ist Aribert
Johannes Nikolai,

ich bin 40 Jahre alt und ab September
Ihr neuer Kirchenmusiker.

Die Lutherkirche wird dann meine
dritte Station als Kirchenmusiker.

Neben meiner kirchenmusikalischen
Arbeit bin ich vor allem als Instru-
mentallehrer für Klavier, Orgel und Akkordeon tätig. Auch habe ich einen
Abschluss als Theaterwissenschaftler.

In meinen vorherigen Stellen als Kirchenmusiker durfte ich bereits
viele Erfahrungen als Organist und Chorleiter sammeln.

Viele schöne und unterschiedliche Projekte konnte ich gestalten
und vor allem besonders durch szenische Elementen erweitern, für
welche ich als Theaterwissenschaftler natürlich große Begeisterung
mitbringe.

Ich bin schon sehr gespannt, was sich an musikalischen Ideen in
der Lutherkirche entwickeln wird und wie wir das gemeinsam umset-
zen können. Wichtig ist mir dabei vor allem die gemeinsame Freude
am Musizieren.

Ich freue mich Sie kennenzulernen!



Im Rahmen der Woche des bürgerschaftlichen Engagements beteiligt sich die Initiative Mehr Platz zum Leben mit nachfolgenden Events:

Vernissage: 12.09.2021, 16.00 Uhr „o g'moid is“

Für die Brückengalerie der BI Mehr Platz zum Leben am „Halt 58“ hat der Verein zur Förderung Urbaner Kultur die Patenschaft übernommen und gestaltet die ganze Galerie neu: mit dem Titel „o g'moid is“ angelehnt an das Motto der Wiesn, mit dabei WON ABC LOOMIT, Felix Rodewaldt und viele mehr....

Vernissage: 18.09.2021, 16.00 Uhr < BILDWERKE >

Der Verein zur Förderung Urbaner Kultur stellt in Kooperation mit „Mehr Platz zum Leben“ am Halt 58, am Kolumbusplatz eine Skulptur in Form einer S-Bahn ET 420-Attrappe auf, welche von Street Art Künstlerinnen gestaltet wird und als Lärmunterdrückende Installation die Qualität des Platzes immens steigern wird.



28. August am Hans-Mielich-Platz

NeuroStreetArt – Festival der Live-Kunst,

ab **15.00 Uhr** sind alle eingeladen, mit Sabine M. Paul, neurographische Linien über den **Hans-Mielich-Platz** zu zeichnen. Lasst uns zusammenkommen und unsere positive Stimmung mit anderen Menschen teilen. Eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen und einen guten Vibe der Kreativität auszutauschen.

Die NeuroGraphik® ist eine junge, kreative Methode zur intuitiven Problemlösung und Motivationsförderung.

Das Pfarramt lädt zum Mitmachen ein

von Mareike Uhlig und Sandra Steinbrink

Wir sammeln Wachs!

In der Kirche und im Gemeindehaus der Lutherkirche steht neuerdings jeweils eine große graue Sammelkiste für Ihre Kerzenwachsreste. Ob vom Christbaum, dem Adventskranz oder einem feierlichen Dinner, Ihre Kerzenreste in allen Farben werden nun wiederverwertet!

Die südbayerischen Wohn- und Werkstätten für blinde und sehbehinderte Menschen in Giesing holen die grauen Kisten ab, wenn genug Wachs gesammelt ist und fertigen daraus größtenteils aus Abfallprodukten Feueranzünder für Grill und Kamin. Diese werden im letzten Schritt in Wachs getränkt. Um die Produktion am Laufen zu halten, sucht die Einrichtung immer nach Wachs, welches ansonsten entsorgt worden wäre. Auf der folgenden Internet-Seite kann man sich anschauen was aus Ihren Wachsresten wird:



https://sww-muenchen.de/shop/alle_produkte/k-lumet/k-lumet/

Danke für Ihre Unterstützung durch Wachsreste!

Wir sammeln Briefmarken!

Ebenso steht in der Kirche eine Sammelschachtel der Herzogsägmühler Werkstätten bereit.

In der Briefmarkengruppe der Herzogsägmühler Werkstätten arbeiten Frauen und Männer mit einer psychischen Erkrankung, die auf einen besonders gestalteten Arbeitsplatz angewiesen sind. So sammeln wir Ihre Briefmarken und geben sie weiter an die Werkstätten.

Das Ergebnis ist

- Arbeit für Menschen mit Problemen, Krankheit oder Behinderung
- Erlös für die Entgeltzahlung
- Sicherung der Arbeitsplätze

Weitere Informationen finden Sie unter www.herzogsaeagmuehle.de

Danke für Ihre Unterstützung durch Briefmarken!



Zu unserem Preisrätsel:



Tiefe Liebe zu Büchern:

Die Buchhandlung am Wettersteinplatz

Es ist ein Ort der Begegnung: „Die Leute bringen Zeit zum Stöbern mit. Sie treffen meist Bekannte, mit denen sie sich direkt über die aktuelle Lektüre austauschen können“, sagt Beate Krippendorf. Seit 20 Jahren führt sie die Buchhandlung am Wettersteinplatz 2.

Persönliche Beratung wird großgeschrieben, jedes lieferbare Buch kann hier bestellt werden. Außerdem gibt es E-Books, Filme, Spiele, Tonie-Hörfiguren und vieles mehr, da ist für jeden Geschmack etwas dabei – ab 10 € versandkostenfrei, auf Wunsch sogar als Expresslieferung.

Kund*innen schätzen das sehr gut sortierte Angebot und die tiefe Liebe zu Büchern sowie die Leidenschaft, darüber zu reden, die deutlich spürbar ist. Im Internet finden sich dazu sehr positive Kommentare:

- ☺ Freundlicher und äußerst kompetenter Service.
- ☺ Schöner Laden mit super Beratung.
- ☺ Wunderbare Buchhandlung – gute Auswahl, stets nette Beratung.
- ☺ Einfach die tollste Buchhandlung der Stadt!

Fotos: Buchhandlung am Wettersteinplatz

Die Rätselfragen

RÜBER: **1** Riesen Appetit, **13** Hohlkörper, **14** Flugratten, **15** chem. Mittel, **16** Labyrinth, **18** österreichische Elfriede, **19** franz. Sommer, **20** kurze britischer Armeeteil, **21** Noahs Ankunftsort, **23** Schal oder Käppi oder Fahne, **28** geprüft sicher, **29** Bonzenssee, **32** irischer Vorname, **33** Ende, **35** anzapfen, **36** Eishockeyverein Iserlohn, **37** Fake News, **39** KFZ. Z. Lübeck, **40** schnell, **43** mit Vergnügen, **45** mürrischer Freund Puhs, **47** englisches Scheitern, **48** griechischer Liebesgott, **50** englisch von, **51** Geschenk in USA, **53** Kindergeschäft, **54** Feind Giesings, **55** neudeutsch berühmt, **56** Wirbel.

RUNTER: **1** Postbote ohne o, **2** Schlagader, **3** deutscher V.I.P., **4** kurz für britische Eisenbahn, **5** Haushalt, **6** LÖSUNGSWORT, **7** auf dem Kopf, **8** Taxikonkurrenz, **9** 99 Luftballons, **10** mit SI spanischer Mann, **11** dt. Vorsilbe, **12** macht Engländer zum Sir, **17** Algäuer Bergrücken,

Das Rätsel dieser Ausgabe:

Rätsel Ecke

Der Gewinn dieses Rätsels: Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 3 Gutscheine im Wert von je 25 € von der Buchhandlung am Wettersteinplatz.

Bitte schicken Sie die **Lösung** per Post an das »REDTeam des Gemeindebriefs«, Weinbauernstr. 9, 81539 München. @ rolf.wohlfahrt@elkb.de

Das Lösungswort des Rätsels im letzten Gemeindebrief war: **FANBEAUFTRAGTE**
Gewonnen haben: Margret Hater, Maximilian Stier, Jeanette und Albrecht Kaiser **WIR GRATULIEREN!**

Rätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
13				14						15	
16			17						18		
19			20			21				22	
23				24			25	26	27	28	
29	30								31		
32					33			34			
35									36		
37	38				39		40	41		42	
43		44			45		46	47			
48			49	50		51			52	53	
54					55				56		

Viel Erfolg

21 Attentat, **22** Autoteile, **24** Augenwasser, **25** der, der sieht, **26** Umlaut, **27** S-Bahnhof in Frankfurt, **30** nicht zwei oder drei, **34** kurz für ital. Partei, **38** Romanzün-

der, **41** Baummensch, **42** servus in Italien, **44** Signalfarbe, **46** ihm verdreht wird englisch, **49** chem. Selen, **50** englisch, oder? **52** KFZ. Z. Traunstein. hfos

Einsendeschluss: 1.10.2021

Lösung des Rätsels 3/21 ist: _____

Postvertriebsstück

B 11055 F

Entgelt bezahlt

DPAG



Arbeitsseelsorge- telefon

in Zeiten von Corona

vertraulich - persönlich - anonym

Werktags

11.00 - 14.00 Uhr

16.00 - 19.00 Uhr

kda

Kirche + Arbeit

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



**0911 /
43 100 200**

Bei allen Sorgen rund um die
Arbeit - wir hören Ihnen zu!
kda-bayern.de

*Illustration von M. Fiedler